

# ... aber für einiges muß ich mich schämen ...

## Klaus Eichner

*Geb. 1939, Dipl.-Jurist, Oberst a.D.;  
zuletzt Leiter des Bereiches Auswertung  
der Abteilung IX »Gegenspionage« der  
Hauptverwaltung A; 1. Sprecher des  
»Insiderkomitees zur Aufarbeitung der  
Geschichte des MfS e.V.«*

Angeregt von vielen Überlegungen, die Kurt Zeisewitz in seinem Beitrag »...ich soll mich entschuldigen ...« aufgeschrieben hat, habe ich das Bedürfnis, seine Sicht zu ergänzen. Auch ich möchte weder meine Entscheidung als 18-jähriger für eine Tätigkeit als Berufsoffizier im MfS noch die 33 Jahre meiner Tätigkeit in diesem Ministerium generell in Frage stellen. Ich kann auch heute noch nicht Gedanken der Befriedigung ausdrücken, wenn ich zurückdenke, wie es uns gelungen ist, die Spionageangriffe der traditionsreichen, materiell und personell gut ausgestatteten Geheimdienste der westlichen Hauptstaaten gegen die DDR unter Kontrolle zu halten und weitgehend zu paralisieren.

Aber gleichzeitig kamen seit der »Wende« immer mehr die zum Teil verdrängten, nicht zu Ende gedachten, ohne Konsequenzen beiseite geschobenen Zweifel und Überlegungen zu grundsätzlichen Problemen der Politik in den realsozialistischen Gesellschaften sowie zu Entwicklungen und Handlungen

im MfS an die Oberfläche und verlangten nach Antworten.

Zu diesen Antworten gehört, daß es nicht wenige Dinge in unserer Gesellschaft – die in ihrem **Grundanspruch** für mich immer noch die erstrebenswertere Variante gesellschaftlicher Entwicklung ist – gab, die mich zunehmend betroffen machen, ja, für die ich mich heute schämen muß.

Dazu gehört in erster Linie, daß ich eine Politik bis zuletzt mit Überzeugung mitgetragen und mit gesichert habe (ich glaube, ohne unsere Tätigkeit hätte sie nicht so lange Bestand gehabt), die vom Mißtrauen gegen das »Eigene« – gegen das eigene Volk, gegen die kritischen Geister in den Reihen der eigenen Partei, gegen die Mitarbeiter des eigenen Sicherheitsorgans geprägt war, wodurch in der gesamten Geschichte dieses Systems politische und staatliche Repressivmaßnahmen gegen »Abweichler« in den eigenen Reihen als »normal« betrachtet wurden. Daß wir in der DDR eine relativ »milde« Variante dieser